

des Ansprechpartners für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt
und gegen Antisemitismus

Inhalt

Start der ersten landesweiten
Jüdischen Kulturtage

Jüdischer Eventcube auf der
Einheitsexpo in Halle

Projektvorstellung „Koalition ge-
gen Antisemitismus Halle“

Projektvorstellung „Jüdisches
Leben in Sachsen-Anhalt“

Ausschreibung Margot-Fried-
länder-Preis 2022

Landesarchiv-Projekt: Jüdische
Spuren in Sachsen-Anhalt

Fotoausstellungen im Landtag

Termine

Leseempfehlungen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im diesen Wochen erinnern wir uns erneut an den Anschlag vom 9. Oktober 2019 in Halle. Es ist wichtig, dass viele zivilgesellschaftliche Initiativen das Thema aufgreifen. Bei aller Beschäftigung mit Antisemitismus soll das langfristig entscheidende Ziel, jüdisches Leben in unserem Land zu stärken, nicht in den Hintergrund treten.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Newsletter. Er dient dem Informationsaustausch über aus unserer Sicht wichtige Vorgänge zu jüdischem Leben und Antisemitismus in unserem Land. Im Vorfeld hatten Sie zugestimmt, dass wir Ihnen den Newsletter zusenden dürfen. Wir sind dankbar, wenn Sie ihn weiterverbreiten und Viele ermutigen, ihn ebenfalls zu bestellen. Es ist wichtig, dass unsere Anliegen von einem breiten Netzwerk in unserer Gesellschaft getragen werden. Die Kontaktinformationen finden Sie am Ende.

Herzliche Grüße

Dr. Wolfgang Schweiß – Daniel Grunow – Lena Haberland

Start der ersten landesweiten Jüdischen Kulturtage / Veranstaltungswebseite

Erstmalig finden im Herbst 2021 und Frühjahr 2022 die landesweiten Jüdischen Kulturtage Sachsen-Anhalts statt. An vielen Orten des Landes erwartet das Publikum ein fröhliches und vielfältiges Programm rund um jüdische Geschichte, Kultur, Religion und jüdisches Leben. Die landesweiten Tage vernetzen und ergänzen die lokalen Kulturtage, die an verschiedenen Orten bereits seit etlichen Jahren stattfinden. In diesem Jahr finden sie im Rahmen des Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ statt und werden u.a. vom Land Sachsen-Anhalt und dem Verein „321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ gefördert. In Zukunft sollen sie alle zwei Jahre stattfinden, also ein nächstes Mal im Jahr 2023.

Informationen zu den geplanten Veranstaltungen der landesweiten Jüdischen Kulturtage finden sich auf der neuen Webseite: <https://www.jkt-sachsen-anhalt.de/> Auch sind hier die Termine der lokalen jüdischen Kultur- tage zu finden. Der Veranstaltungskalender wird weiter anwachsen, zumal viele Planungen sich aufgrund der Pandemie bis ins kommende Frühjahr erstrecken. Die Pressemitteilung zu den landesweiten Jüdischen Kultur- tagen ist hier einsehbar: <https://kurzelinks.de/PM-Kulturtage>

Auch wenn die Corona-Pandemie vieles behindert, so ist doch mit dem Start der landesweiten Jüdischen Kulturtage ein entscheidender Schritt getan. Er wird zu mehr Vernetzung und Sichtbarkeit führen und soll den lokalen Trägern helfen, noch mehr hochrangige Angebote gemeinsam realisieren zu können.

Jüdischer Eventcube auf der Einheitsexpo in Halle

Jüdisches Leben als selbstverständlicher Bestandteil Deutschlands – darauf legt das Festjahr „1700 Jahre jü- disches Leben in Deutschland“ den Fokus. Aus Anlass des Festjahres wird jüdisches Leben auch in Halle an der Saale im Rahmen der EinheitsEXPO zum Tag der deutschen Einheit präsentiert. Der Eventcube wurde vom Land Sachsen-Anhalt zur Verfügung gestellt und gemeinsam vom Zentralrat der Juden in Deutschland und dem Festverein „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ gestaltet. Der Eventcube bietet eine niedrig- schwellige Begegnung mit dem heutigen Judentum und kann noch bis zum 3. Oktober am Leipziger Turm in Halle besichtigt werden, alternativ geht dies auch online in Form eines 360°-Videos des Eventcubes auf Youtube: <https://youtu.be/Wx2IG2ezRzA?t=400>. Einen Bericht hierzu finden Sie in der Jüdischen Allgemeinen: <https://www.juedische-allgemeine.de/unsere-woche/neugier-auf-das-judentum-wecken/>

Projektvorstellung „Koalition gegen Antisemitismus Halle“

Die „Koalition gegen Antisemitismus in Halle“ ist ein Zusammenschluss von Organisationen und Initiativen aus der Zivilgesellschaft der Stadt Halle (Saale), die sich gemeinsam gegen Antisemitismus engagieren. Vom 7. bis 21. Oktober 2021 wird im Rahmen des Gedenkens an den zweiten Jahrestag des rechtsterroristischen An- schlags die audiovisuelle Ausstellung „The Violence We Have Witnessed Carries a Weight on Our Hearts“ der Überlebenden des Attentats Talya Feldman im Künstlerhaus 188 e.V. in Halle (Saale) ausgestellt. Mehr Infor- mationen zur Koalition und deren Aktivitäten finden sich auf der Projektwebseite: <https://www.gegen-antisemi- tismus-halle.de/>.

Projektvorstellung „Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt“

Das Netzwerkprojekt „Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt“ zielt darauf Vereine, Institutionen und zivilgesell- schaftliche Akteure, die im Themenfeld jüdische Gegenwart und Vergangenheit tätig sind, stärker zusammen- zubringen und so neue Kooperationen anzuregen. Seitens des Projektes wird die Bildung von Arbeitsgruppen angestrebt, in denen Haupt- und Ehrenamtliche, „größere“ und „kleinere“ Vereine und Initiativen, die das

Themenfeld bearbeiten, für den fachlich-inhaltlichen sowie praktischen Austausch anlassbezogen zusammenkommen. Initiiert wurde das Projekt durch das Multikulturelle Zentrum Dessau e.V. und den Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt. Interessierte können sich für mehr Informationen und einen ersten Austausch an die Koordinierungsstelle unter e.thiele@multikulti-dessau.de wenden.

Ausschreibung Margot-Friedländer-Preis 2022 für Jugendliche

Der Margot-Friedländer-Preis wird von der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa an Schul- und Ausbildungsprojekte vergeben, welche sich auf die Shoah fokussieren. 2021 erhielt unter anderem das Projekt „Tagebuch der Gefühle“ der Stiftung Bildung und Handwerk aus Halle (Saale) eine Auszeichnung und 2020 wurde das Projekt „Ein gestrandeter Zug“ aus Wolmirstedt mit einem Anerkennungspreis bedacht. Bis zum 7. November 2021 können Projektideen für das kommende Jahr eingereicht werden. Mehr Informationen finden Sie auf der Webseite der Stiftung: <https://schwarzkopf-stiftung.de/margot-friedlaender-preis/>

Landesarchiv: Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt. Eine archivische Spurensuche

Am 1700-jährigen Jubiläum beteiligt sich auch das Landesarchiv Sachsen-Anhalt mit Schlaglichtern und Recherchezugängen, die ausgewählte Quellen präsentieren und kommentieren. Die archivische Spurensuche beginnt mit den ersten schriftlichen Erwähnungen jüdischen Lebens auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts. Die Schlaglichter werden systematisch ausgebaut und um das Aufzeigen von Recherchezugängen zu relevanten Quellen- bzw. Bestandsgruppen ergänzt. Sie werden in diesem Jahr zugleich die Grundlage für ein Sonderheft der „Archive in Sachsen-Anhalt“ bilden. Dieses Projekt richtet sich sowohl an Forschende bzw. Nutzungsinteressierte als auch an eine allgemein interessierte Öffentlichkeit. Zudem entstehen analoge und digitale Lernmaterialien für Kinder und Jugendliche im Projekt „Jüdisches Leben als Baustein ganzheitlicher Bildung. Quellen zur jüdisch-deutschen Geschichte in Sachsen-Anhalt.“ Das Onlineangebot ist hier einsehbar: <https://landesarchiv.sachsen-anhalt.de/onlineangebote/juedisches-leben-in-sachsen-anhalt-eine-archivische-spurensuche/uebersicht/>

Fotoausstellungen im Landtag

Am 6. Oktober findet im Landtag die Eröffnung der Fotoausstellung „Jüdischer Alltag in Deutschland“ statt. Die Ausstellung ist im Jahr 2020 aus einem Fotowettbewerb der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Beauftragten der Bundesregierung für Jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Initiative kulturelle Integration hervorgegangen. Die Fotoausstellung zeigt ein vielfältiges Spektrum jüdischer Alltagskultur und das Selbstverständnis von Jüdinnen und Juden. Sie ist bis zum 22. Oktober im Landtag zu sehen.

Ergänzt wird dies vom 21. Oktober bis zum 21. November durch die Fotoausstellung „Haus der Ewigkeit“ im Landtag. Diese zeigt Fotografien von jüdischen Friedhöfen in Deutschland und Mitteleuropa. Friedhöfe sind im Judentum wesentlicher Bestandteil der Alltagskultur und die Fotografien spiegeln die große Vielfalt der Sepulkralkultur wider. Auf der Webpräsenz des Landtags erfahren Sie mehr hierzu: <https://www.landtag.sachsen-anhalt.de/service/ausstellungen>

Termine

September – November: Veranstaltungsreihe der evangelischen und katholischen Erwachsenenbildung

Im Zuge des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ wird eine ökumenische Veranstaltungsreihe initiiert, die in Halle, Magdeburg und Wörlitz allen Interessierten offensteht. Der Flyer zur Veranstaltungsreihe ist online abrufbar: <https://www.eeblsa.de/veranstaltungen/judentum-in-sachsen-anhalt/>

Oktober: Gedenken zum Jahrestag des Anschlags in Halle

Anfang Oktober richten verschiedene Organisationen Veranstaltungen zum Gedenken an das Halle-Attentat vor zwei Jahren aus. Neben der bereits erwähnten „Koalition gegen Antisemitismus“ hat die „Initiative 9. Oktober“ mehrere Veranstaltungen geplant. Das „Fanprojekt für (H)alle“ veranstaltet am 9. Oktober einen Fußball-Gedächtniscup: <https://www.facebook.com/JFZfanprojekt/photos/a.423040591978630/909570729992278/>

Die Jüdische Gemeinde zu Halle verleiht am 7. Oktober den Emil-L.-Fackenheim Preis an das Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara für die Betreuung der Betroffenen nach dem Terroranschlag und an die Künstlerin Lidia Edel für den Entwurf und die Schaffung des Denkmals für die Opfer und Betroffenen des Anschlags. Das Denkmal wurde zum letztjährigen Gedenken vor der Synagoge enthüllt.

Von staatlicher Seite her wird es am 9. Oktober ab 13.00 Uhr ein offenes Gedenken an der Synagoge und am Kiez-Döner geben.

7. Oktober: Thementag „Medienbild im Wandel: Jüdinnen und Juden in Deutschland“ – online

Eine Veranstaltung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Beauftragten der Bundesregierung für Jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Initiative kulturelle Integration zum zweiten Jahrestag des Anschlags auf die Synagoge von Halle. Programm: https://www.kulturelle-integration.de/wp-content/uploads/2021/09/Einladung_Thementag-Medienbild-im-Wandel_07.10..pdf

9. Oktober, 8.-10. November: Konzerte des „Ensemble Opus 45“

Das „Ensemble Opus 45“ spielt in Halle (Saale) sowie in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt in Naumburg (Saale), Dessau-Roßlau und Aschersleben ihr Stück „Ich hatte einst ein schönes Vaterland...“, welches einen Blick auf 1700 Jahren jüdisches Leben in Deutschland und dessen Vielfalt richtet, und führt die szenische Lesung „Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen...“ zur

Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland auf. Mehr Informationen finden Sie hier:

<http://www.opus-45.de/termine/2021/>

15. November: Fachstelle Globaler Antisemitismus: Vortrag „Analoge Bewegungen, Reichsbürger und Antisemitismus – Die USA und Deutschland im Vergleich“ - online

Die Fachstelle Globaler Antisemitismus arbeitet schwerpunktmäßig im Bereich der Wissenschaftsvermittlung und des Wissenstransfers. Insbesondere Forschungsergebnisse aus dem anglo-amerikanischen Raum werden dabei sowohl für ein Fachpublikum, als auch für Praktikerinnen und Praktiker verschiedener Berufsgruppen aufgearbeitet. Eine Anmeldung zur englischsprachigen Onlineveranstaltung ist über die Webseite möglich:

<https://www.globaler-antisemitismus.info/>

16.-17. November: Generationenübergreifende Deutsch-Israelische Austauschkonferenz – 20 Jahre ConAct (Berlin)

Informationen hierzu: <https://www.conact-org.de/news-terminer/conact-terminer/termin-detail/news/save-the-date-generationenuebergreifende-deutsch-israelische-austauschkonferenz>, ebenso empfehlen wir den Newsletter vom Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch ConAct, der sich hier abonnieren lässt: <https://www.conact-org.de/newsletter>

Leseempfehlungen

BPB-Dossier: „Jüdisches Leben in Deutschland – Vergangenheit und Gegenwart“

Neu erschienen bei der Bundeszentrale für politische Bildung ist folgendes Dossier: <https://www.bpb.de/ge-schichte/zeitgeschichte/juedischesleben/>. Dieses hält zahlreiche Beiträge namhafter Autorinnen und Autoren zu einer breiten thematischen Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland bereit.

„Gemeinsame Empfehlung zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule“

Die Kultusministerkonferenz, die Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Zentralrat der Juden in Deutschland haben am 10. Juli 2021 ihre „Gemeinsame Empfehlung zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule“ vorgestellt, die insbesondere dazu dient, Lehrkräfte für antisemitische Vorfälle zu sensibilisieren, Reaktionsmöglichkeiten aufzuzeigen und die Perspektive von Betroffenen wahrzunehmen. Die Empfehlung finden Sie hier: <https://www.kmk.org/de/themen/allgemeinbildende-schulen/weitere-unterrichtsinhalte-und-themen/antisemitismus.html>

Handbuch der Europäischen Kommission zur praktischen Anwendung der IHRA-Antisemitismusdefinition auf Deutsch erhältlich

Das bereits im Newsletter #2 erwähnte Handbuch für die Nutzung der Antisemitismusdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) ist nun auch in deutscher Übersetzung einsehbar: <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/d3006107-519b-11eb-b59f-01aa75ed71a1>

Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt: Erinnern! (Ausgabe 1/2021)

Die Schriftenreihe „Erinnern! – Aufgabe, Chance, Herausforderung“ der Stiftung Gedenkstätten beinhaltet historische Untersuchungen und Berichte aus der Arbeit der Stiftung. Die neu erschienene Ausgabe 1/2021 beschäftigt sich unter anderem mit der Magdeburger Familie Oppenheim und der neuen Dauerausstellung im Dokumentationszentrum der Gedenkstätte Gardelegen. Sie ist, zusammen mit den vorangegangenen Ausgaben, hier abrufbar: <https://stgs.sachsen-anhalt.de/angebote/erinnern/>

Ausstellungskatalog der Ausstellung „1948“ in aktualisierter Form erschienen

Der Verein DEIN – Demokratie und Information e.V. hat die Ausstellung „1948“ konzipiert, welche sich mit der Staatsgründung Israels, dem Frühzionismus und der heutigen israelischen Politik auseinandersetzt. Dazu erscheint Anfang Oktober der Ausstellungskatalog in zweiter, aktualisierter Auflage. Dieser ist hier bestellbar: <https://www.1948-web.de/>

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an diesem Newsletter. Sollten Sie Anmerkungen dazu haben oder mit uns ins Gespräch kommen wollen, so ist eine Kontaktaufnahme unter der Email-Adresse ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de möglich. Ebenfalls freuen wir uns sehr über die Verbreitung dieses Newsletters. Sollten Sie keine weitere Zusendung des Newsletters wünschen, so können Sie über diese Email-Adresse ebenfalls Ihre Zustimmung dazu widerrufen: lena.haberland@stk.sachsen-anhalt.de

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:

Dr. Wolfgang Schweiß, Daniel Grunow, Lena Haberland

Für Fragen, Anregungen oder Gespräche erreichen Sie uns unter:

☒ Staatskanzlei und Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt
Hegelstraße 40-42
39104 Magdeburg

☎ 0391 567-6727

💻 ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage:

<https://lsaur.de/AnsprechpAntisemitismus>



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken